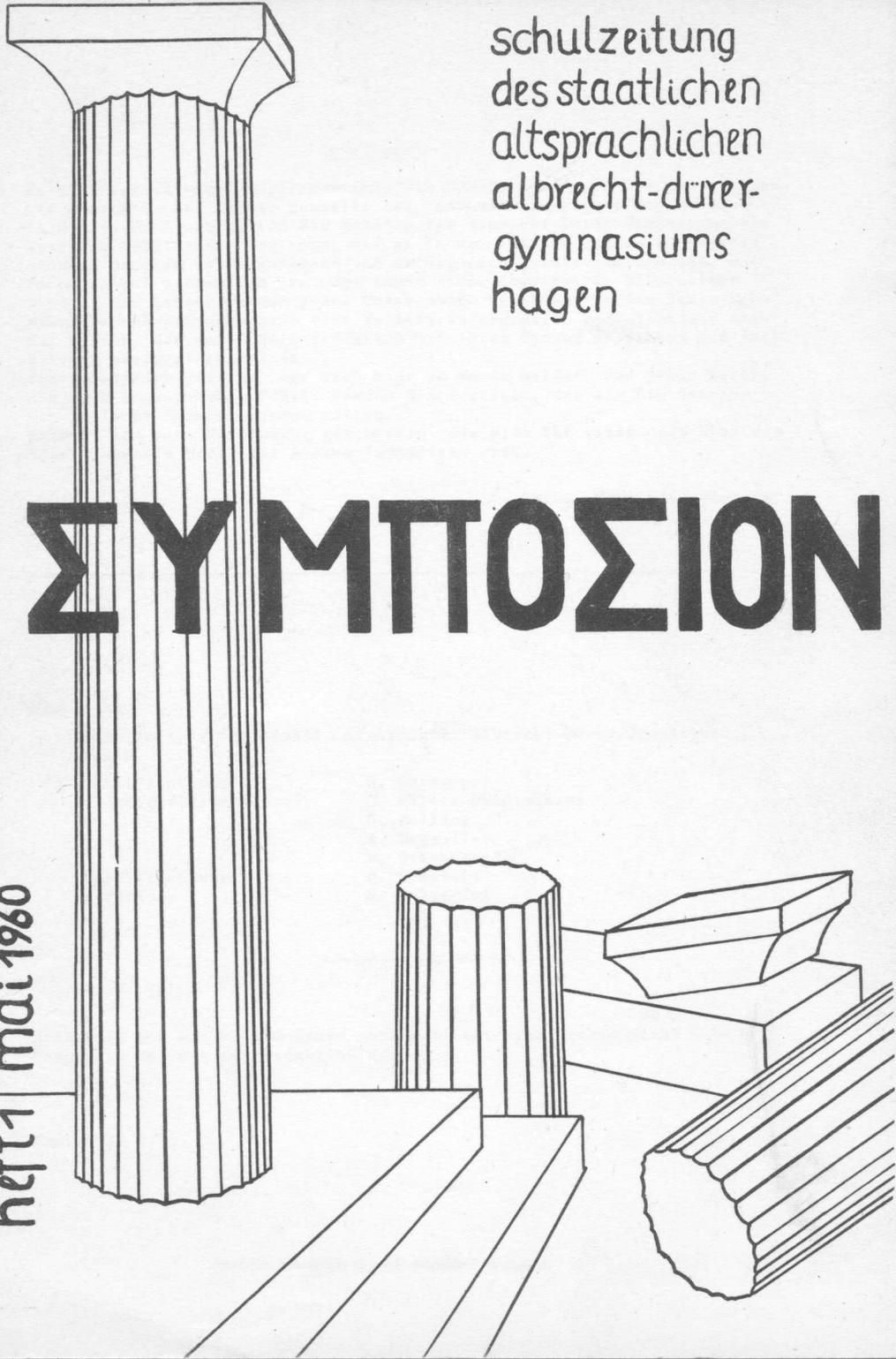


schulzeitung  
des staatlichen  
altsprachlichen  
albrecht-dürer-  
gymnasiums  
hagen

# ΣΥΜΠΟΣΙΟΝ

heft 1 mai 1960



Geleitwort

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Gemeinschaft, in die man als junger Mensch in der Schule gestellt ist, bewußter zu machen und kundzutun. In diesen Blättern wollen die Schüler des Albrecht-Dürer-Gymnasiums ein Gespräch miteinander beginnen, wie es in den letzten Jahren an manchen anderen Schulen schon anregend und erfolgreich geführt worden ist. Das Vorhaben ist erfreulich und möge immer viele begeisterte Mitarbeiter finden. Die Lehrer werden jedes Unternehmen begrüßen, in dem junge Menschen verantwortungsbewußt eine Initiative ergreifen und nicht nur darauf warten, von der Schule lediglich mit ihrem Pensum an Wissen und Ausbildung versorgt zu werden.

Jeder Gesprächspartner, der sich hier zu Worte meldet, und jeder Leser, der sich angesprochen fühlt, werden damit zeigen, daß sie die Gemeinschaft ihrer Schule bejahen wollen.

Hiermit ist eine Verbindung geschaffen, die sich für viele auch über die Schule und die Schulzeit hinaus fortsetzen wird.

Reike, Verbindungslehrer

---

## Symposion

Schulzeitung des staatl. altsprachl. Albrecht-Dürer-Gymnasiums /  
Hagen

Schriftleitung:	H. Zscherper
ständiger Mitarbeiter:	H. Müller-Peddinghaus
	G. Bölling
	A. Deggeller
	M. Schoengarth
Umschlagentwurf:	P. Haastert
Vertrieb:	K. Holzapfel

---

Beiträge, die mit vollem Namen unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Preis 30 Pfg.

### An unsere Leser

Ihr haltet die erste Ausgabe des Symposions in den Händen, der Schulzeitung des Albrecht-Dürer-Gymnasiums. Erwartung wird sich mit Neugier - mit Skepsis mischen - je nach Veranlagung des einzelnen. Gibt es nicht Tageszeitungen genug, wird manch einer fragen, nicht Illustrierte, nicht Wochenblätter aller Art? Sind sie nicht besser aufgemacht, nicht "geistvoller", stehen sie nicht auf höherem Niveau, als es je eine Schulzeitung erreichen kann? Ich stimme mit dem Frager durchaus überein. Es gibt dergleichen genug - und mehr als genug. Und besser sind die meisten, oder doch viele, ganz bestimmt. Und dennoch? fragt man weiter. Dennoch, antworte ich, gerade deswegen! Denn was wir herausgeben, soll keine herkömmliche Zeitung sein, ihr Sinn soll und kann nicht in dem mehr oder minder geistvoll bedruckten Papier liegen.

Sie soll keine bloße Nachrichtenvermittlung sein, keine hochwissenschaftlichen Erörterungen bringen. Sie soll nicht mehr - und nicht weniger! - sein als ein Bindeglied zwischen allen, die in der schulischen Gemeinschaft zusammengefaßt sind. Sie soll, und sie muß vom Geist, der in der Schule lebt, getragen werden.

Wenn die Schulzeitung zu einem lebendigen Wechselspiel zwischen Lesern und Herausgebern wird, wenn sie für beide ein Bedürfnis darstellt, dann hat sie - so glaube ich - ihr Ziel erreicht. Deshalb darf die aktive Beschäftigung mit ihr nicht auf den kleinen, in der Redaktion zusammengefaßten Kreis beschränkt bleiben.

Wir brauchen die Mitarbeit aller, Schüler und Lehrer. Und es braucht keiner zu sagen: Ich kann doch gar nicht schreiben, was soll man schon mit meinem Artikel, mit meiner Stellungnahme anfangen? Wenn jemand mit Lust und Liebe dabei ist, an "seiner" Zeitung mitarbeiten will, dann ist sein Beitrag gut, mag er auch in manchen Augen unvollkommen erscheinen. Angst um seine Deutschzensur braucht auch niemand zu haben, auf Wunsch nennen wir keine Namen! -

Die Schulzeitung des Albrecht-Dürer-Gymnasiums, unsere Schulzeitung, soll ein sichtbares Bindeglied der Schulgemeinschaft werden. Und dazu bitte ich um Eure Hilfe.

Zs. OI

### Ferien in Holland

Habt ihr schon eine Reise für die großen Ferien geplant? Wenn nicht ---- wie wär's mit einer Fahrradfahrt nach Holland? Holland ist ja ein ideales Land für Radfahrer.

Man kann, um sich nicht durch den Verkehr des Ruhrgebietes plagen zu müssen, mit dem Zug nach Arnheim fahren und das Rad aufgeben. Am nächsten Tag geht's durch herrlichen Hochwald am Rhein (Lek) entlang zu dem kleinen Ort Beusichem (55 km). Die Jugendherberge liegt direkt an der Fähre über den Lek, und gleich nebenan ist ein schönes Schwimmbad. Das Ziel des nächsten Tages ist bereits Rotterdam (70 km), die zweitgrößte Stadt der Niederlande und der größte Hafen Europas. Entweder wohnt man in der Jugendherberge oder man mietet sich auf dem Campingplatz ein gut eingerichtetes Ferienhäuschen (3.--DM). Empfehlenswert sind eine Hafenumrundung und ein Besuch des Maastunnels. Für die nächste Strecke - Rotterdam-Den Haag - benötigt man eine gute Stunde. Die Jugendherberge in dem Vorort Loosduinen liegt 15 Minuten vom Strand entfernt.

Mit dem Fahrrad oder dem Autobus erreicht man bequem die Innenstadt, um das holländische Parlament, die Residenz der Königin und die zahlreichen, sehr interessanten Museen zu besuchen. Weiter geht die Fahrt nach Haarlem (40 km), der Heimatstadt Frans Hals', und am nächsten Tag nach Schoorl (40 km), in der Nähe des bekannten Städtchens Alkmaar. In Haarlem sollte man nicht versäumen, die großen Schleusen des Nordseekanals, der Amsterdam mit dem offenen Meer verbindet, zu besichtigen. Von Schoorl fährt man am Nordholländischen Kanal entlang, der die mehrere Meter unter dem Meeresspiegel liegende Polderlandschaft entwässert, nach Oosterland (40 km). Die im friesischen Stil erbaute, riedgedeckte Jugendherberge fügt sich wunderbar in die herbe Landschaft ein.

Die nächste Etappe führt über den mächtigen 32 km langen Abschlußdeich, der die Zuidersee vom offenen Meer abtrennt, nach Sneek (50 km) oder Heeg (60 km), inmitten der friesischen Seenplatte.

Nun fehlt noch der Besuch von Amsterdam! Früh fährt man von der Jugendherberge los bis zur kleinen Hafenstadt Lemmer (20 km) und erreicht dort gegen 11 Uhr ein Schiff, das nach 5-6 Stunden Amsterdam erreicht. Wunder schön ist die Fahrt über die Zuidersee und die Ankunft in Amsterdam am späten Nachmittag. Amsterdam, die größte Stadt der Niederlande, birgt unzählbare Sehenswürdigkeiten. Man denke nur an das königliche Schloß, das Reichs- und das städtische Museum, an die vielen Grachten, den Hafen und den großen Flughafen Schipohl.

Die Rückfahrt nach Arnheim kann man non-stop zurücklegen (120 km in 6 bis 7 Stunden), und wenn man zeitig abfährt, erreicht man gegen 16 Uhr in Arnheim einen guten Eilzug und kann gegen 20 Uhr in Hagen sein.

Und nun zum Preis für diese Reise! Er ist durchaus erschwinglich. Für Unterkunft und Verpflegung in Jugendherbergen muß man 4.-- DM pro Tag rechnen. Das ergibt für eine Reisedauer von 3 Wochen einschließlich der Fahrt Hagen-Arnheim-Hagen rund 100.-- DM. Eine Anmeldung in den Jugendherbergen mit Antwortkarten ist umgehend erforderlich. Das holländische Jugendherbergsverzeichnis ist beim dt. Jugendherbergswerk in Detmold erhältlich.

Und nun wünsche ich viel Sonne, wenig Gegenwind und gute Fahrt!

N.St. UI

Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland, und da ich nach alter Verfassung nur ihm und keinem besonderen Teil desselben angehöre, so bin ich auch nur ihm und keinem besonderen Teil desselben von ganzem Herzen ergeben. Mein Wunsch ist, daß Deutschland groß und stark werde, um seine Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Nationalität wiederzuerlangen. Das ist das Interesse der Nation und ganz Europas.

(Reichsfreiherr vom Stein)

Was man nicht aufgibt,  
hat man nie verloren!

(Schiller)

### Das ästhetische Wiesel

Ein Wiesel	Das Mondkalb
Saß auf einem Kiesel	Verriet es mir
Inmitten Bachgeriesel	Im Stillen:
Wißt Ihr	Das raffinierte Tier
Weshalb?	Tat's um des Reimes willen!

Christian Morgenstern

### Sportpark I s c h e l a n d

Der im Februar 1958 begonnene Bau der Kampfbahn Ischeland steht wenige Monate vor seinem Abschluß. Die Anlage fügt sich trotz ihrer Größe harmonisch in die Landschaft ein. In einem stark abfallenden Gelände wurden durch umfangreiche Bodenverschiebungen zwei Ebenen für die Hauptkampfbahn und ein Übungsgelände mit einem Höhenunterschied von 16 Metern geschaffen. Dadurch ergab sich der Raum für eine große Zuschauerterrasse, die in den nächsten Wochen 68 Stufen für die Stehplätze erhält. Auf der gegenüberliegenden Seite, in einem Abstand von 100 Metern erhebt sich die überdachte Zuschauertribüne mit ihren 950 Sitzplätzen. Rechts und links von dieser Haupttribüne liegen die ungedeckten 1500 weiteren Sitzplätze. Da die Stehterrassen etwas mehr als 30.000 Zuschauern Platz bieten, kommen wir auf ein Gesamtfassungsvermögen von ungefähr 35.000.

In sporttechnischer Hinsicht wurde eine meisterschaftsfähige Anlage geschaffen, die selbst für Länderkämpfe der Leichtathleten oder internationale Hand- und Fußballspiele ausreicht. Um das 70 x 105 m große Rasenspielfeld legt sich eine siebenbahnige 400 m - Laufbahn, in dieser Breite eine in Westfalen einmalige Anlage.

Nicht weniger als 12 Weitsprungbahnen und 4 Hochsprunggruben, dazu 8 Betonkreise für den Kugelstoß gewährleisten die reibungslose Abwicklung von Wettkämpfen mit hohen Teilnehmerzahlen. Dies ist für die alljährlichen Bundesjugendspiele so wichtig wie für den Bannerkampf der Höheren Schulen Westfalens. In gleicher Weise dachte man die Übungen des Leistungssports: den Wassergraben für den 3000 m-Hindernislauf, eine neuzeitliche Stabhochsprunggrube, Vorrichtungen für Diskus-, Hammer- und Speerwurf. Diese technischen Anlagen sind hinter den Fußballtoren untergebracht.

Im Tribünengebäude befinden sich größere und kleinere Umkleieräume, alle sanitären Einrichtungen sowie Sitzungszimmer, Geräteraum, Telefonzellen usw. Eine Spiel- und Sporthalle ist geplant. Sie wird in unmittelbarer Nähe zur Kampfbahn erbaut werden. Dadurch entsteht aus Freibad, Stadion und Sporthalle ein einzigartiger Sportpark im Randgebiet unserer Heimatstadt. Wir dürfen erwarten, daß hier in Zukunft sportliche Wettkämpfe stattfinden werden, die ebenfalls dem Niveau einer Stadt von 200.000 Einwohnern entsprechen.

G.B. OII

### Abiturientia 1960

Am 2. und 3. März fand an unserer Schule unter Vorsitz von Herrn Oberstudiendirektor Schaefer die mündliche Reifeprüfung statt. 17 der Oberprimaner bestanden. Es waren (in Klammern der Beruf, den sie ergreifen wollen):

Erdmuthe Behm (Studienrätin); Eickhoff (Verwaltung); Emmelius (Philologie); Faber (Volkswirtschaft); Grawert (Jura); Heußner (Medizin); Hermann (Medizin); Isenberg (Lehrer); Müller (Physik); Oberste-Berghaus (Medizin); Regler (Medizin); Rickert (Lehrer); Seemann (alte Sprachen); Steuer (Lehrer); von der Warth (Jura); Wendland (Kunsterziehung); Wortmann (Medizin).

Bei so viel Mediziner braucht uns ja für unser späteres Wohlergehen nicht angst zu werden! Wir wünschen allen, die die schwere Hürde überwunden haben, viel Erfolg im Studium!

Zs. 01

### Elektronenmusik - Revolution unter den Tönen

Ein völlig neuartiges "Kompositions- und Tonherstellungsverfahren", das der breiten Öffentlichkeit noch so gut wie unbekannt ist, haben wir in der sogenannten "Elektronischen Musik". Sie ging von Anton Webern, einem Schönberg-Schüler, aus. Ihre wichtigsten noch lebenden Vertreter sind der in Köln lebende Karl-Heinz Stockhausen (geb. 1928), Herbert Eimert (geb. 1897), ein Musikwissenschaftler, der für den WDR Köln arbeitet und auch einige elektron. Studien schrieb, sowie der herausragende Mann der französischen Avantgarde, Pierre Boulez (geb. 1925). -

Aus dem Begriff "Elektronenmusik" kann man zunächst nur etwas über die Tonherstellungsart hören; was man aber nicht feststellen kann, ist die Verwendungsart dieser Töne. Der Ausgangspunkt der Tonerzeugung ist die Elektronenröhre, deren Schwingungen im Lautsprecher als Klang erscheinen. Die Verwendungsart ist sehr verschiedenartig, denn entweder kann man so die bisher auf andere Art hergestellten Töne imitieren und somit mehr oder weniger traditionell bleiben, man hat aber auch die Möglichkeit der Herstellung einer in vielen Beziehungen völlig neuartigen Musik. Im Verwendungszweck traditionelle Instrumente sind vor allem folgende: das Trautonium (einstimmiges elektrisches Musikinstrument, Name nach seinem Erfinder Trautwein, geb. 1885 - gest. 1957,) ahmt die Töne der verschiedensten Instrumente in verschiedenen Lautstärken nach, bringt aber auch Töne von ganz neuen, ungewohnten Klangfärbungen hervor. Es wird z.B. in Honeggers Oper "Johanna auf dem Scheiterhaufen" verwendet; das Mixturautonium - vermag bis zu 8 Tönen gleichzeitig hervorzubringen -, das Martenotwellenklavier (eine französische Abart des Trautoniums) u.a. -

Interessanter aber ist die völlig eigengesetzliche Verwendung elektronischer Klangmittel. Hierbei ist ein Hauptmerkmal das Wegfallen des Interpreten, denn nach der Meinung der Elektronenmusiker ist bei Verwendung eines Interpreten immer die Gefahr der unbewußten, dem Augenblick entspringenden, wenn auch vielleicht minimalen Abänderung der Komposition vorhanden. An seine Stelle tritt der Komponist, der also gleichzeitig mit der Kompositionstätigkeit interpretiert. Er ordnet das auf Magnettonträger (Schallaufzeichner) gebrachte Klangmaterial (meistens von elektrischen Instrumenten) nach bestimmten Prinzipien und wahrt so die Unverletzlichkeit seiner Komposition durch fremde Interpreten. -

Verschiedenes Neuartige ist noch zu beachten: Der Tonumfang beschränkt sich in der "üblichen" Musik, auch in der jungen Zwölftonmusik, auf 12 Töne innerhalb einer Oktave, die mehr oder weniger willkürlich gewählt sind; in der elektronischen Musik können die Töne dagegen aus der Gesamtheit der existierenden Töne gegriffen werden: Es werden die Töne mit den Frequenzen 50-15000 Schwingungen verwendet; die Halbtonschritte der konventionellen Musik werden also noch mehrfach aufgeteilt. Ebenso finden wir im Bereich der Rhythmik eine Erweiterung: Man hat zwischen einer halben Note noch ca. 20 weitere Tondauern untergebracht. Schließlich lassen sich noch im Gegensatz zu den üblichen 6 - 7 möglichen Stärkegraden 30 - 40 genau unterschiedene Lautstärken herstellen.

Daraus ersieht man, daß der elektronischen Musik bezüglich Tonhöhe, Rhythmik und Tondauer unendlich viel mehr Möglichkeiten gegeben sind als der konventionellen. -

Die Elektronenmusik ist also nicht im üblichen Sinne "spielbar", sondern von "Musiktechnikern" genau festgesetzt. Sämtliche verschiedenen Klänge werden maschinell erzeugt und können vom Komponisten zur "Werkzusammensetzung" verwendet werden. -

In der breiten Öffentlichkeit konnte sich bisher die Elektronenmusik wie gesagt noch nicht durchsetzen. Wegen des Fortfallens des Interpreten muß man hier von einer Vertreibung der Menschen aus der Kunst sprechen. Die Gefahren, die dadurch, durch die mathematisch folgerichtigen Gesetzmäßigkeiten in der Kompositionsweise und durch das fast völlige Verschwinden des Empfindungsausdrucks in dieser Musik entstehen, sind unverkennbar.

Inwieweit hierbei überhaupt das Wort "Kunst" gebraucht werden kann, soll an dieser Stelle nicht erörtert werden.

ad Oll

---

Hast Du Dir den 26. Juni im Kalender schon rot angestrichen? Noch nicht?! - Dann hol' es schnell nach, denn an diesem Tag steigt im Parkhaus um 18.00 Uhr der

BEZIRKSOBERSTUFENBALL

Dies Ereignis darfst Du unter keinen Umständen versäumen! ! !  
Einladungen kannst Du vom Schulsprecher bekommen!

Nelly treibt groben Unfug

Um es gleich zu sagen: Der Nelly ist ein Hund. In der Nachbarschaft nennt man ihn Pralinen-Nelly. Die vielen Pralinen haben seiner Taille geschadet, besonders die großen runden mit Nougat drin. Er sieht aus wie ein aufgeblasenes Schweinchen oder wie ein Schwartemagen auf vier Stücken. Die vornehme Rasse erkennt man an den großen schwarzen Kugelaugen, die ganz dick vor dem Kopf stehen, als wollten sie herausfallen. Der Nelly ist nicht klug! Vornehme Hunde haben das nicht nötig. Aber er ist gehorsam. Wenn Herrchen böse wird und ruft: Kommst Du jetzt oder nicht! - dann kommt er oder nicht. Der Nelly ist auch nicht wachsam. Nachts schläft er, nachts will er seine Ruhe haben. Ärger ist sein einziges Vergnügen, seine einzige Bewegung. Nelly ist eigentlich gar nichts Rechtes. Aber er hat es gut. Er ist sozusagen einziges Kind. Er darf alles, auch das, was er eigentlich nicht darf: Teppich zernagen, sich in Frauchens Bett legen, den Geldbriefträger in die Beine beißen.

Einmal allerdings - aber das muß man ausführlich erzählen, denn es wäre beinahe schlimm geworden, obgleich es eigentlich furchtbar komisch war. Das war an dem Sonntagnachmittag, als sie die Visite hatten. Onkel Theobald war gekommen mit Tante Lieschen, die so schrecklich viel ißt und dünn werden will, und der Onkel Fritz, der immer so Witze erzählt, wo die Kinder ein Glas Wasser holen müssen. Natürlich auch Schmidchens, die überall von Italien erzählen, wo sie vor 14 Jahren mal waren. Und dann Frau Liesegang von nebenan, die ihre beiden Kinder mitgebracht hatte. Und schließlich kam auch noch ein entfernt verwandter Herr, zu dem die Kinder "Onkel Landgerichtsrat" sagen müssen. Nelly macht sich nicht viel aus Kaffeewisiten. Süßigkeiten bekommt er jeden Tag, und die vielen Menschen machen ihn nervös. Auch die beiden Kinder fühlen sich nicht glücklich unter den vielen Großen. Die redeten doch nur, was man nicht verstand, von Hypotheken, Verlobung, Konkurrenz und so. Schließlich hat die gute Mutter Mitleid. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr ein bißchen ins Nebenzimmer gehen, da ist auch der Nelly. Bleibt mir von dem Nelly von, sagt Frau Edamer, der Nelly ist nicht für Kinder, und Kinder machen ihn nervös. Papa Edamer tröstet: Nebenan in der Schale stehen Kognakbohnen, da könnt Ihr Euch eine von nehmen. Klaus und Grete sind froh, daß sie draußen sind. Auch die Größen sind froh. Die Kognakbohnen liegen in der silbernen Schale, große krumme Kognakbohnen. Nelly wälzt sich im blauseidenen Sessel. Der Nelly darf das. Der Nelly darf auch über den Teppich laufen, der Nelly darf noch ganz was anderes. Klaus steht vor der silbernen Schale. Nebenan ist lautes Gelächter. Du, Grete, wenn ich jetzt eine nehme und dem Nelly gebe, ist das gestohlen? Och, eine wohl nicht. Eine ist auch zu wenig. Aber wenn ich die ganze Schale auf den Boden stelle, dann ist es doch nicht gestohlen. Du bist wohl verrückt. Kognakbohnen ist nichts für Kinder. Vielleicht aber was für Hunde. Nelly kommt herangewackelt, faul und mißtrauisch. - Schon wieder Pralinen - Immerhin - er probiert. Huh, wie der Saft läuft. Nelly schnalzt und schleckt. Kognakbohnen hat er noch nicht gehabt. Kognakbohnen sind sein Geschmack. Er ist für das Herzhafte. Er knabbert die zweite, die dritte, beißt in mehrere zugleich. In der silbernen Schale entsteht ein großer brauner Matsch. Nelly steigt mit den Vorderpfoten hinein und ist ganz Genuß, ganz Kognakbohne. - Im Nebenzimmer quietscht Tante Lieschen. - Nelly ist fertig. Es war süß und klebrig. Er hat sich redlich gequält, aber er hat es geschafft. Die silberne Schale ist blank. Jetzt könnte er sich wieder hinlegen. Aber er ist eigentlich nicht müde. Im Gegenteil, ihm wird mit einem Male so wohligh leicht, so froh um's Herz. Er läuft durch's Zimmer, seine Beine ganz von selber. Die Kognakbohnen waren gut. Hei, wie ist die Welt so schön. Er wird leutselig, läuft zur Kaffeegesellschaft und springt von einem Schoß zum andern. Er hat auf einmal alle so lieb, die fremden Leute. Dann jagt er im Kreis durch's Zimmer, so schnell, daß man die Beinchen nicht mehr sieht. Seht mal, was ich laufen kann! Frau Edamer ist selig und flötet: Nellychen, mein Hundchen, hast Du so viel Freudichen? Freudichen ist gar kein Ausdruck. Nellychen ist außer Rand und Band. Kognakbohnen sind anregend. Nellychen will sich Bewegung machen, entschuldigt Frau Edamer. Nellychen tobt. Auf's Sofa, auf den Tisch, mitten durch die Kirschtorte, dann wieder über Stühle und Sessel, über Kleider und Hosen. Die Gäste fliehen. Sie haben genug von Kirschtorte und Schlagsahne. Nelly fängt an, sich unbeliebt zu machen. Will Nellychen auf Sträßchen? Will Tierchen Gassi - Gassi gehen? Nelly will nicht auf Sträßchen, Nelly will nicht Gassi - Gassi. Nelly will jetzt zeigen, wie groß und stark er ist. Er fängt an zu krakelen. Er rauft mit dem Eisbärenfell, er kämpft mit dem Klubsessel, er vergreift sich an der Nähmaschine. Er kläfft und keift, daß ihm die Stimme überschwappt. Wir müssen das Tier hinausbringen! - Die Kaffeegäste einschließlich Tante Lieschen und Onkel Landgerichtsrat rutschen auf den Boden. Nelly läßt sich nicht

fangen. Frau Edamer will ihn schnappen. Rrrrrr, sagt Nelly, und schon hat er Frauchen in den Daumen gebissen. Nellys Tatendurst ist gestillt. Außerdem ist er müde, und die Beine werden immer schwerer. Er steht und glotzt mit seinen schwarzen Kugelaugen um sich. Ihm ist schwindlig. Alles schwimmt und schwankt. Auch Herrchen schwankt, aber das wäre ja nichts Neues. Er spreizt seine vier dünnen Beinchen, um nicht zu fallen. Die Kognakbohnen stoßen ihm auf, und auf einmal ist Herrchen doppelt vorhanden, und Frauchen auch, und alles dreht sich im Kreise. Nelly wundert sich. Er ist auf einmal sehr unglücklich, hupp, er möchte am liebsten hupp sterben. Er taumelt und torkelt, weiß nicht mehr, wo er ist, hält das Tischchen für einen Baum und fällt schließlich um wie ein Sack. Vetter Fritz klopf sich vor Freude auf die Schenkel. Tante Lieschen will sich halbtot lachen. Herr Edamer macht pst, und Frau Edamer kniet vor Nelly. Hat das Tierchen wohl Wehwehchen? Will Tierchen Schlafi, Schlafi machen? Nelly gibt keine Antwort, er liegt wie leblos, mit verglasten Augen und eingezogenen Beinen. Was ist mit dem Tier? Zuerst das sinnlose Rasen, das wahnwitzige Laufen im Kreise, dann plötzlich der Zusammenbruch, er kennt niemanden mehr, beißt sein eigenes Frauchen. Der Hund wird doch nicht --- es wäre ja fürchterlich. Keiner wagt es auszusprechen, aber alle denken es. Tollwut, Schnell aus dem Zimmer. Herr Edamer läuft ans Telefon, ruft Dr. Mücke. Frauchen saugt an ihrem gebissenen Daumen. Bekommt sie jetzt auch Tollwut? Ob sie dann auch im Kreise rennen muß? Ihr wird schon ganz schwindlig. Da kommt der Tierarzt. Wo ist der Hund? Wenn er die Tollwut hat, müssen wir ihn sofort totschießen. Totschießen, hat er gesagt. Klaus und Grete drücken sich in die äußerste Ecke und sind weiß wie die Wand. Das Gewissen klopf ihnen bis in die Schläfen. - Dr. Mücke ist bereits im Bilde. Sagense mal, der Hund riecht ja nach Schnaps. Das Biest ist besoffen und weiter nichts. Also Bettruhe, kalte Umschläge, saurer Hering. Wiedersehn. - Aber Nelly war doch sehr krank davon. Drei Tage lang hatte er Kopfweh. Für Kognakbohnen hat er seither nichts mehr übrig. Und wenn man Pralinen sagt, bekommt er eine Gänsehaut und kriecht unter's Sofa.

H.B. V.

#### DIE SCHÜLERLEHRGÄNGE IN VLOTHO

Es ist manchmal erstaunlich, wie wir von den Vereinten Nationen oder der Europäischen Einigung reden, während uns die Einheit Deutschlands mehr und mehr entgleitet, da der Kommunismus eine geistige Umwälzung mit sich bringt, die die beiden Teile Deutschlands sich immer weiter auseinanderleben läßt. Wenn wir aber die geistige Einheit des deutschen Volkes fordern, dann müssen wir uns mit dem Marxismus-Leninismus auseinandersetzen, da Deutschland als politisch geteilte Nation naturgemäß der Schauplatz des Kampfes der Ideologien ist.

Diese Auseinandersetzung soll unter anderem auch in der politischen Bildung an der Schule stattfinden. Doch es hat sich gezeigt, daß dieser Weg nur sehr bedingt zum Ziel führt, denn erstens setzt diese Arbeit ein starkes persönliches Interesse des einzelnen Schülers voraus, das im Unterricht nur sehr schwer zu wecken ist, dann können ferner die Lehrer leicht bei einem solch aktuellen Thema in sachliche und methodische Schwierigkeiten geraten, und schließlich brächte ein staatlich gelenkter Unterricht gerade die geistige Lenkung des Menschen mit sich, die er ja bekämpft. Hier ist nun Vlotho mit seinen Schülerlehrgängen ein geeigneter Weg, die Lücke zu schließen, die der Schulunterricht offen läßt.

Diese Lehrgänge finden seit 1956 auf eine Anregung der SMV hin regelmäßig statt. Hier sammeln sich unter dem Thema "Was tun wir angesichts der deutschen Spaltung?" besonders interessierte Schüler, und der Rahmen ist bewußt unschulisch gestaltet und so attraktiv, daß von seiten der Teilnehmer nur Begeisterung und Zustimmung laut geworden ist.

Jeder Lehrgang ist in verschiedene Gruppen unterteilt, denen jeweils ganz konkrete Fragestellungen und viele Quellen zu Grunde liegen. Gruppenleiter sind besonders ausgebildete Studenten, da sie wegen ihres Alters schneller Kontakt mit den Schülern bekommen, denn jeder Lehrgang dauert nur 10 Tage.

Wer auf eine Einladung hin nach Vlotho fährt, entscheidet die SMV, wobei jedoch der Direktor und der Klassenlehrer ihre Zustimmung geben müssen. Da der Lehrgangsteilnehmer ja 10 Tage aus dem Unterricht genommen wird, kommen also nur einigermaßen glatt stehende Schüler in Frage.

Fruchtbar kann die Arbeit Vlothos aber erst dann werden, wenn der "Vlothojaner" es nicht mit einem oder mehreren Besuchen von Lehrgängen bewenden läßt, sondern versucht, die Ideen und Methoden an seiner eigenen Schule im Rahmen der SMV aufzugreifen. Der beste Weg, dies zu tun, ist wohl die Unterhaltung einer politischen Interessengruppe, die ein geeigneter Lehrer betreut.

Erfreulicherweise hat unsere Schule in den letzten Jahren die Lehrgänge in Vlotho regelmäßig beschickt, was nur bei rund einem Drittel der westfälischen Schulen geschieht. Um aber dem politischen Interesse unserer Schüler gerecht zu werden, und um die politische Bildung weiter zu intensivieren, wäre es wünschenswert, im Rahmen unserer Möglichkeiten noch mehr Schüler nach Vlotho zu entsenden.

M.-P. OI

#### Diamat - Histomat

Eine zusätzliche Kurzformel, eigentlich ja zwei, in unserer abkürzungs-freudigen Zeit? Nun, wenn wir sehen, was sich hinter diesen griffigen Zeichen verbirgt, kennen wir gleich die Richtung, in die es in unseren Zeilen geht: dialektischer und historischer Materialismus, Marxismus, Leninismus oder kurz: die Ideologie des Kommunismus.

Es wird heute so viel davon gesprochen; manche sagen, wir sollten uns doch erst einmal über unsere eigenen Anschauungen klar werden, bevor wir uns an solche Probleme heranwagen. Richtig, wir müssen in der Tat mehr daran arbeiten, uns unserer eigenen Position bewußt zu werden. Aber muß und kann das nicht am besten in der Auseinandersetzung mit der bolschewistischen Lehre geschehen?!

Was soll es heißen, wenn Chrustchow in seinen Propagandareden sagt: "Die Enkel der Kapitalisten werden Kommunisten sein!?" Und genügt es etwa, wenn unserem Denken und Empfinden die Worte Ulbrichts als grausamer Zynismus erscheinen, daß jetzt (nachdem die Bauern in der SBZ völlig enteignet sind) die Bauern einen endgültigen Schritt zu ihrer Befreiung getan hätten.

In Chrustchows Äußerung steckt der ganze pseudoreligiöse Glaube an den notwendigen Gang der Geschichte, eine wissenschaftlich drapierte Unheilslehre, deren Dysangelisten Marx und Lenin heißen. Es ist die Auffassung, daß alle bisherige Geschichte vom Klassenkampf bestimmt ist, daß das Proletariat, sprich die kommunistische Partei, einen klassenkampflosen Zustand der Geschichte heraufführen werde. Wir deuten hier die Klassentheorie und

den "Helltreppebegriff" des Marxismus-Leninismus an.

Daß dieser kommunistische Endzustand die Befreiung des Menschen mit sich bringt, spricht aus der für uns zynischen Bemerkung Ulbrichts, der in seinem Machtbereich alle Kräfte für die Kollektivierung einsetzt. Die Kollektivierung soll ja mit ihrer Umformung der Denkungsweise des einzelnen, daß er sich nämlich als Kollektivwesen fühlt und nur so handelt, die eigentliche Befreiung des Menschen darstellen. Ist hier nicht ein Punkt, aus dem wir erfahren können, wie wir die Freiheit des Menschen denken und wie wir sie verwirklichen wollen: Als Person "sua sponte" das Rechte erkennen und tun, Spontanität also der Person in ihrer ihr eigentümlichen Würde.

Das Feld ist weit, und diese andeutenden Hinweise möchten als Ansporn dienen, daß wir uns mehr mit jenem beschäftigen, worauf die Kurzformeln hinweisen; das alles freilich in der Absicht, unser eigenes Selbstverständnis zu vertiefen, zu erweitern, damit wir zum rechten Handeln kommen. In diesem Sinn möchte ich am Ende dieser Zeilen ein Wort Theodor Haackers anführen:

Die Geschichte geht weiter,  
was geschehen muß, geschieht.  
Zu lange Pausen sind nicht erlaubt.  
Wenn die, die es eigentlich tun sollten,  
es nicht un,  
tun es eben andere -  
aber anders.

K.L.K. OI

#### Die Bedeutung der SMV für den einzelnen Schüler:

das Grundsatzreferat vom Tag der westfälischen Höheren Schulen in seinen wichtigsten Zügen.

In der Hauptsache hat der Mensch nur zwei verschiedene Möglichkeiten, die Welt zu betrachten und dementsprechend sein Leben zu führen. Einmal kann er die Welt ansehen als ein Angebot aller nur denkbaren, sinnlichen und geistigen Genüsse, die zu erreichen er während der längsten Zeit seines Lebens sich abmüht. Die Zeit, in der er die Früchte seiner Arbeit genießen kann, ist jedoch nur sehr kurz, so daß ihm die meisten Lebensjahre öde und unerfüllt zu sein scheinen. Dieser Auffassung von der Welt als Angebot und ihren vielen Varianten steht eine grundsätzlich andere gegenüber.

Diese besteht darin, die Welt nicht als Angebot für, sondern als Anspruch auf den Menschen zu verstehen. In der Hingabe an den Anspruch und in der Antwort auf die gestellten Aufgaben liegt die Erfüllung des menschlichen Lebens. Das schließt ein, daß der Mensch seine Mitmenschen nicht nur als Funktionsträger oder Hindernisse sieht, nicht als Treppenstufen, die ihn höher führen, oder als Mauern, die seinem Aufstieg im Weg stehen. Es gilt, den Anspruch in der Welt zu erkennen und die gemäßige Antwort darauf zu finden.

Von hier ist nur noch ein kleiner Schritt, das Wechselverhältnis Anspruch-Antwort als Verantwortung zu bezeichnen. Echtes Verantwortungsbewußtsein ist aber eine Haltung, die sich nicht durch das Erlernen von Kenntnissen erwerben, sondern nur "erfahren" läßt. Wie sehr uns diese Haltung heute fehlt, zeigen zahllose zerbrochene Ehen, Freundschaften, Familien und Klassengemeinschaften.

Das ideale Übungsfeld für eine verantwortliche Haltung ist die SMV. Dabei muß Mitverantwortung jedoch nicht durch irgendwelche heroischen Taten dokumentiert werden, sondern Mitverantwortung zeigt der Schüler zum Beispiel, der sich von der Apfelsinenschale auf der Treppe ansprechen läßt, sie aufzuheben und in den Papierkorb zu werfen. Auch der wahre Charakter der SMV zeigt sich nicht nur in großen Veranstaltungen, sondern vor allem im Willen zur Verantwortung und der Bereitschaft jedes einzelnen, der Gemeinschaft zu helfen, damit die Gemeinschaft ihm helfen kann.

K.V. UI

#### " 5 Pennies "

Dieser neue Farbfilm von Jack Rose (Produktion), der unter der Regie von Melville Shavelson entstand, ist ein würdiger Nachfolger der Erfolgsfilme im Stile der Glenn-Miller-Story.

Freunde des Jazz und der guten gekonnten Unterhaltung kommen voll auf ihre Kosten, wobei der berühmte und beliebte amerikanische Filmkomiker Danny Kaye ("Der Hofnarr", "Jakobowsky und der Oberst") für die Unterhaltung und den Humor sorgt, während Louis Armstrong mit seiner Band echten Jazz

bietet. Der Film erzählt die Geschichte des bekannten Bandleaders Loring "Red" Nichols, der in den zwanziger und dreißiger Jahren in den Staaten mit seinen berühmten "Five Pennies" von Erfolg zu Erfolg eilte und noch heute auftritt.

Danny Kaye in der Rolle des Red Nichols ist wieder einmal einmalig. Ganz besonders zu bemerken ist, daß er sich zum erstenmal in seiner langen Laufbahn als Darsteller selbst in Deutsch, Französisch und Italienisch synchronisiert; und das Ergebnis wurde ein voller Erfolg.

Louis Armstrong bietet viele alte Jazzstücke, aber auch manche neuen. Von den alten seien erwähnt: "Sleepy Time Down South", "Battle Hymn of the Republic", "Bill Bailey", "When the Saints Go Marching IN", "Indiana", "My Blue Heaven" und "Sheik of Araby".

Die neuen Stücke (Texte: Sylvia Fine, Kayes Gattin) sind u.a. "Lullabye in Ragtime", "Goodnight, sleep tight" und "Five Pennies".

Sie werden unter der Leitung von Leith Stevens, von Danny Kaye, Louis Armstrong und Susan Gordan gebracht.



Aber Danny singt und spielt nicht nur, nein, er tanzt auch. Mit Barbara Bel Geddes (als Bobbie, seine Frau) parodiert er gekonnt die verwegenen Tänze der zwanziger Jahre, wie den "Black Bottom", den "Charleston" und den "Flapistan".

Umwerfend komisch Danny mit seinen Partnern in einer Radiosendung als Eskimo, Südseeinsulaner, Don-Kosake und "Canada Dry Mounty".

Kurz und gut: Dieser Jazzfilm mit Danny Kaye und Louis Armstrong wird zu den besten seiner Klasse zählen.

Hopf 01

"Sammler sind glückliche Menschen!"

An dieser Stelle wollen wir in regelmäßiger Folge Briefmarken, besonders Neuerscheinungen besprechen. Zur Einführung lieferte uns Michael Schoengarth diesen Beitrag.

Dieses Wort Goethes, das gewiß Sammler aller Kategorien meint, weiß wohl insbesondere der richtige Briefmarkensammler zu schätzen und mit Nachdruck zu unterstreichen. Für ihn, der sein Herz an kleine, buntbedruckte Papierchen, Briefmarken genannt, verschenkt hat, eröffnen sich beim Durchblättern seines Albums oder auch nur beim genauen Betrachten einer einzigen Briefmarke durch die Lupe neue, wunderbare Welten. Er durchwandert Landschaften, "Beschnuppert" duftige Blumen und tut Einblick in Technik und moderne Kunst. Das auf der Marke dargestellte Bild wird für ihn, den richtigen Sammler, Wirklichkeit, es gewinnt Leben. Ihn kann der Verweis eines nüchternen Nichtsammlers darauf, dass die Briefmarke ja nur ein bedrucktes, wertloses Papier ist, nicht irremachen. Er läßt sich weiterhin beglücken und erfreuen von dieser "Welt im Kleinen". Für ihn ist sie in den Stunden der Muße und Freizeit die "große Welt", eine Welt der Schönheit und des Ausdrucks. Überprüfen wir, die wir nun Briefmarken sammeln, sei es aus Schönheitsliebe oder auch nur um ihres Wertes willen, uns doch einmal, inwieweit wir etwas von diesem Gefühl der Beglückung, dieser Freude verspüren! Nur dann nämlich, wenn tatsächlich das Sammeln mehr als ein vorübergehender Saisonschlager ist, wenn Du und ich glücklich sind, dürfen wir uns Briefmarkensammler oder Philatelisten nennen. Forste einmal nach den Motiven und Ursachen Deiner Sammellust und betrüge Dich nicht! Philatelist oder "Modemensch"? -

#### Jugendfilmklub Hagen

Der Jugendfilmklub hat die dankenswerte Aufgabe übernommen, gute Filme, die schon aus dem Verkehr gezogen sind, für wenig Geld der Jugend zugänglich zu machen. Neben den Vorstellungen im Lux-Theater Sonntags um 11 Uhr finden besonders die Abendveranstaltungen im Jugendheim Buschey (19 Uhr) regen Anklang. Der Preis für jede Vorstellung liegt mit DM 0,50 erstaunlich niedrig.

Das Programm hängt bei uns jeweils am Schwarzen Brett aus!

# Otto Grabow

BUCHHANDLUNG und ANTIQUARIAT

Hagen i.W., Badstr. 26

Gegenüber der Ricarda-Huch-Schule

Tel.: 2 66 76

## Meine Buchhandlung

besitzt ein gutes und vielseitiges Lager  
beschafft nichtvorrätige Bücher schnellstens  
berät durch Fachkräfte den Bücherfreund



Dieser Jazzfilm mit  
Danny Kaye und  
Louis Armstrong  
gehört zu den besten  
seiner Klasse.

Vom 10. - 13. Juni im

LUX - THEATER

Täglich 15.30 - 18.00 - 20.30

Freigegeben ab 12 Jahre

MIT  
BARBARA BEL GEDDES · LOUIS ARMSTRONG  
HARRY GUARDINO · BOB CROSBY · BOBBY TROUP  
PRODUZENT: JACK ROSE · REGIE: MELVILLE SHAVELSON